

Das Kronland Salzburg für die Kriegsbeschädigten.

Unter den vielen stattlichen, neuen Gebäuden der Landeshauptstadt des Herzogtums Salzburg nimmt die große St.-Andrä-Schule in der Industrie- und Fabrikstraße einen ersten Platz ein. In diesem Palast hat die Geschäftsstelle der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger des Kronlandes ihren Sitz. Die einen breiten Hof umgebenden Räume der Schule dienen als Krankenzimmer; unter ihnen finden wir einen hochmodernen Zander-Saal mit allen Einrichtungen für orthopädisch Verletzte. Das Haus dient zugleich als Spital und vermag eine bedeutende Zahl von Krüppeln und Internkranken zu fassen.

Viel geringer ist die in dem landwirtschaftlichen St.-Johann-Spital untergebrachte Anzahl von Kriegsbeschädigten. Das St.-Johann-Spital liegt an einer alten Allee in der Müllner-Vorstadt am linken Ufer der Salzach. Hier stand einst das Schloß Mühlegg mit sieben Türmen, erbaut auf römischen Fundamenten, dann abgebrannt und als Pilgerspital 1688 neu errichtet. Die Mitte der Vorderseite nimmt die hübsche Spitalkirche, ein Werk Fischers von Erlach, ein. Nach der Uebernahme des Krankenhauses durch den Landesauschuß wurden mehrere Neu- und Erweiterungsbauten erstellt, darunter das Erzherzogin-Marie-Valerie-Kinderhospital, dann dermatologische, gynäkologische und Infektionsabteilungen. Das Spital zählt 500 Betten. Auch die chirurgisch-medizinische Augenabteilung ist hier untergebracht.

In der Heilstätte Grafenhof, eine Gehstunde von dem Bahnhofenpunkt St. Veit im Bougou entfernt, nimmt der Volksverein zur Bekämpfung der Tuberkulose lungenkranke Invaliden auf. Ein Hauptgebäude mit 40 Meter langer Front gegen Süden und mit Liegehallen an der Westseite, welche nach Süden offen stehen, sowie das dazugehörige Wirtschaftsgebäude beherbergen die Krankenzimmer und Speisesäle. Zur Schulung sind Veranstaltungen sowohl in der Landeshauptstadt als anderswo geboten. In der St.-Andrä-Schule werden gewerbliches Rechnen, Geschäftsaufgabe, Fachzeichnen, Zuschneiden, in der Staatsgewerbeschule neben gewerblichem Rechnen und Fachzeichnen Bürgerkunde, Maschinenschreiben und kaufmännische Gegenstände gelehrt.

In der Landes-Heilanstalt für Geisteskranke in Marglan ist den Kriegsbeschädigten Gelegenheit zur Erwerbung von Kenntnissen in der Gärtnerei, Drechslerei, Tischlerei, Schuhmacherei und Schlosserei geboten, in Gallein in der Fachschule zu jener in Holz und Steinhauarbeiten.

Die neuerröfnete Kaiser Franz Josef landwirtschaftliche Landes- und Forstwirtschaftliche Schule Winkelhof in Oberalm (südlich von Gallein) bietet den Invaliden Unterricht in landwirtschaftlichen Gegenständen.

Salzburg brachte als wertvolle Jubiläumsgabe aus Anlaß der 100jährigen Vereinigung mit Oesterreich das Landes-Blindenheim dar. Außerhalb des St.-Johann-Epitals treffen wir hier in von allen Seiten freier Lage mit herrlichem Blick auf die reich bebaute Ebene und den hochragenden Alpenwall das fast zierliche Haus, welches aus Erdgeschoß (dem zwei von Säulen getragene Veranden vorgelagert sind) und erstem Stockwerke besteht und in heimathlichem Stil mit rotem Ziegelbache erbaut ist. In den Werkstätten wird Korbflechten und Bürstenbinden gelehrt. In diesem Hause sind die Kriegsblinden aus den Alpenländern untergebracht; die Zeit der Schulung wird von ihnen fleißig benützt. Dank dem Vereine „Kriegsblindenheimstätten“ in Wien konnte bisher jedem erblindeten Krieger, welcher sich darum bewarb, eine Heimstätte zugesagt werden. Der Kriegsblindenfonds beim k. k. Ministerium des Innern gewährt außerdem jedem Kriegsblinden die Mittel zur Anschaffung einer Korbflechtereinrichtung nebst dem dazu gehörigen Material.